

Arnold H. Bucher

arche noah

glaubst du diesen scheiß? - wir sollten das überprüfen. - in einer hinsicht haben sie recht: die erde ist massiv überbevölkert. - und der ökokollaps ist auch nicht wirklich fern. - aber ob das funktioniert? - technisch möglich sollte es schon sein. unbemannte schiffe sind bereits in andere sonnensysteme vorgedrungen. warum also nicht mit menschlicher besatzung? - die lange flugzeit ... - ich sag' nur: kälteschlaf. - aber das kostet alles, das kostet. - eine menschenfreundliche stiftung, ein selten sinnvolles staatliches maßnahmenprogramm, eine pr-aktion eines multis. frag mich nicht!

willst du mehr über uns wissen? kurt und andi. total unwichtige typen in einer total unwichtigen stadt in einer total unwichtigen zeit. gut ausgebildet, aber was nützt's. zu alt für träumerien. zu jung für hoffnungslosigkeit. wenn du mehr wissen willst, kannst du uns googeln.

die anzeige ist knapp und klar: "projekt arche noah - verlass diesen planeten, solange du noch kannst."

tönt hart, aber sinnvoll. muss ja nicht gleich alles hoppsgehen. es reicht ein terrorist mit einer taktischen atombombe. oder ein fusionsreaktor, dem's zu heiß wird. und aus ist's mit unserem schon länger nicht mehr so schönen ländle.

wir recherchieren im netz. infos knapp. keine kosten für uns. wo liegt der haken? verfolgen die einträge, versuchen, die hintermänner zu eruiern: regierung oder konzern? gut getarnt oder keine. wer bezahlt den scheiß?

gehen wir halt raus. mühsam! aber wenn wir abfliegen wollen, dann kommen wir darum nicht herum. alles verstopft, wie immer. viel junk auf der straße.

die machen keine halben sachen. in jeder stadt informationsbüros. massiv andrang. kaum zu glauben, wer sich alles für diesen trip interessiert. wir kriegen 'ne nummer. dann die infos. abflug alle zwei tage. orbitalgleiter bis geostationär. wenn sich genügend versammelt haben, geht's weiter im kältetank zum planeten der hoffnung. flugzeit drei jahre. eben: kälteschlaf. dna-identifikation. sie laden meine daten. besondere qualifikationen? hm ... die beschränkt berausende vita. ein ablehnungsgrund? unsere kolonisten, nur die besten? versuchen kostet nichts. außer frust.

die selektion scheint nicht sehr streng zu sein. würde sogar sagen: die nehmen jeden.

bist du auch dabei? - weiß nicht. - komm, das ziehen wir zusammen durch. ist doch cool: wir fliegen beide hin und haben dort schon 'nen besten freund bei der ankunft. - sind doch alles so komische sci-fi-freaks, die da mitfliegen. - glaub' ich kaum. eher leute, denen noch etwas zukunfts hoffnung geblieben ist. was soll daran schlecht sein?

abschiedsparty? ich schleich mich lieber ab. die können noch früh genug staunen. da hab' ich schon die saturn-ringe hinter mir. lade mir noch ein paar daten in den arm, mein ganzes reisegepäck. kleidung gibt's dann neue. wir kolonisten werden vollständig ausgerüstet. nicht schlecht. und die mission ist völlig ungefährlich. sagen sie. nur: bis jetzt hat's noch keiner probiert. alles nur hypothesen. aber was soll's.

schön, dass du auch dabei bist! - ja, klar. meinst du, ich lass dich fliegen und bastel hier weiter weihnachtsgeschenke für die verwandten?

per röhre direkt in die zentrale unterirdische verladestation. sind wir denn cargo? dort geht's zackig: rein in einen container. zwanzig sitze. wir hocken eng beieinander wie in einem mannschaftspanzer. nette, fade, hübsche. in der kolonie schauen wir dann weiter ...

über jedem eine datenhaube. 3d-filme während des flugs? soll mir recht sein.
ich zuck zusammen: eine automatische injektion. mein herz. schlägt langsamer. ein
beruhigungsmittel. jetzt die info: für ungeübte sind fünf g-gravo beschleunigung eher stressig.
alles klar.

der container wird in den orbitalgleiter verladen. eines von vielen modulen. und los.
schub. alles dreht sich. wo ist oben? wo ist unten? das hübsche gesicht gegenüber wird zur
fratze. höhnisch?

wieder klarer. werde in den sitz gepresst. sechzehn tonnen auf der brust, kann kaum atmen.
und schon vorbei. wir gleiten! ich schau raus auf die gute alte mutter. wau! war mal grüner,
aber immer noch ganz nett.

*schau nochmals zurück! das wär jetzt also der abschied. - nur nicht sentimental werden. war
unsere freie wahl. was kommt, wird kaum schlechter sein. - aber die drei jahre im
kälteschlaf? - die vergehen schneller, als du denkst. - ha, ha. - was ist denn das? - wir
docken an die station an. - aber wir sind doch viel zu schnell. he, hallo! - komm runter, die
haben das schon tausend mal gemacht. - aber ich nicht! - dann vertrau den piloten. - aber
schau doch, jetzt schrammen wir dann gleich ... - hör auf, das ist peinlich. - ok, geschafft.
puh, so ein stress. - das war's an stress für die nächsten paar jahre.*

transfer. nochmals ein medizinischer checkup. die sind alle recht komisch drauf hier im
orbit. irgendwie ... kühl, emotionslos. wie abgehoben. was soll's. die meisten kolonisten sind
okay.

am großdock hängt unser fernschiff. gigantisch. eine verdrehte zero-g-konstruktion. würde
auf der erde mit getöse zusammenkrachen.

*warum ist das schiff so groß? wie viele zehntausend leute wollen die da reinquetschen? -
würde eher sagen, wir brauchen jede menge essen, maschinen, fahrzeuge, bauteile. die
vielen tiere, die mitfliegen. und dann der antrieb. - da komm ich mir verdammt klein vor. -
wenn du die erde anschaust, dann kommst du dir klein vor. - für die nächsten paar jahre
gibt's nur noch sterne von ferne. - oder tanks von innen.*

bis zum abflug im fernschiff muss unser geist für den kälteschlaf vorbereitet werden.
mentale aktivierung nennen die das. die hirnstruktur muss stabilisiert werden. damit wir
nachher nicht als lallende idioten erwachen. frag mich nicht wegen technischen details.
kenne nur die geschichten von leuten, die sich einfrieren ließen, um ihre krankheiten in der
zukunft kurieren zu lassen. dann hat man sie geweckt, den körper geheilt, doch der geist war
den bach runter, verschollen im strudel der zeit, für immer eingefroren im permafrost des
kälteschlafs. dann doch lieber mentale aktivierung.

*du machst dir zu viele gedanken! lass uns die letzten tage genießen. ich schlage vor, wir
gehen im zoo spazieren. - zoo, wo siehst du hier einen zoo? hier gibt's höchstens teilchenzoo.
- es gibt auf dem fernschiff deck um deck mit pflanzen und tieren. unsere mitgift für den
kolonieplaneten. - bist ja ein echter naturbursche!*

wir besichtigen deck 11 bis 19. lustwandeln und diskutieren zwischen dromedaren und
giraffen, zwischen gänseblümchen und rosmarin, zwischen kanalratten und waschbären.

*schau mal, ist das nicht ein waschbär? - keine ahnung. sieht lustig aus. - das schon. aber
waschbären sind seit über hundert jahren ausgestorben. - offensichtlich nicht. sonst würde
er sich hier nicht waschen. - seltsam. habe gelernt, dass es die nicht mehr gibt. - eine
züchtung aus der dna? - nicht so einfach. und sehr, sehr teuer. - das ganze unternehmen ist
sehr, sehr teuer. - aber waschbären neu züchten, nur um sie auf einen anderen planeten
mitzunehmen? - komm, wir gehen weiter.*

diese verdammte mentale aktivierung kommt mir wie eine gehirnwäsche vor. du setzt die haube auf und wirst bombardiert mit sinneseindrücken. wirr. viel zu rasch. jugenderinnerungen kommen hoch, längst vergessenes, unwichtiges, verdrängtes, verarbeitetes, gewesenes. das hirn antwortet mit serienfeuer. die verschiedensten regionen werden bearbeitet. wie ich schreiben gelernt habe. gleiterflugkurs. tod meiner mutter. hochschulstoff. zack, zack.

endlich gleitet die haube hoch. mir ist schwindlig. total ausgelaugt. als hätte man mir mein wissen rausgesaugt. es ist schon noch da. der erste kuss ... aber es ist nicht mehr mein eigenes, alleiniges. der computer hatte daran teil. es gehört jetzt auch dem computer.

das glaubst du nicht! - so. was? - habe den zentralcomputer der station gefragt, was es mit diesen waschbären auf sich hat. - du hast auch nichts gescheiteres zu tun. - du etwa? - auch wahr. und? - sag mir: bin ich verrückt? sind wir verrückt? - wie kommst du darauf? was ist los? - der computer hat mir bestätigt, dass waschbären aus sind. - aus? - ausgestorben. - und was haben wir im zoo gesehen? - das hab ich ihn dann auch gefragt. wir haben nichts gesehen, seiner meinung nach. - was heißt nichts? - da gibt's keine waschbären. - was waren es dann? - es waren waschbären. - bist du dir sicher? - hör mal, zoologie war mein nebenfach. - nur keine aufregung. irgendein datenfehler.

andi beharrt auf einer überprüfung. lässt sich gut mit einem netten spaziergang verbinden. wirklich sehr entspannend im zoo. doch waschbären hat's keine mehr.

hier an diesem tümpel waren gestern die waschbären. da bist du mit mir einverstanden, oder? - ja. das heißt: hier haben wir die putzigen wasweißichbären gesehen, die du als waschbären bezeichnet hast. vielleicht waren es ja wirklich keine. - du sollst mein zoologisches wissen nicht in frage stellen! und vor allem: warum sind die waschbären jetzt nicht mehr hier? - die ganze anlage wurde verändert, leicht umgebaut. - das sehe ich. aber warum? wegen unseres besuchs? wegen unserer nachfrage? - warum sollen wir nicht wissen dürfen, dass wir wasweißichbären an bord haben? - waschbären! - okay, waschbären. - ich muss mir diese decks genauer anschauen. da ist was faul. - du bist ein negativling. sag doch lieber: wir dehnen unseren schönen spaziergang etwas aus.

der rundgang wird lang. das ergebnis lässt sich knapp fassen: mehr verwirrung. andi referiert über die bedeutung von biotopen und biozöosen. tiere und pflanzen leben in aufeinander abgestimmten gemeinschaften, die nur in einer umgebung mit bestimmten merkmalen existieren können. hier stimmt das alles nicht. viele, sehr viele arten werden den dreijährigen flug nicht durchstehen, weil das umfeld nicht stimmt. warum also überhaupt mitnehmen?

ist für mich alles nicht so drängend: die übliche fehlplanung. doch jonas will's jetzt wissen.

ich bin zwar nur ein kleiner fisch, aber ich möchte doch bemerken, dass dieses unternehmen in eine gigantische katastrophe münden wird. - ERSTENS: SIE SIND KEIN FISCH UND VON DURCHSCHNITTLICHER GRÖSSE. ZWEITENS: BEGRÜNDEN SIE IHRE PROGNOSE! - die zusammenstellung der arten auf den decks 11 bis 19 macht keinen sinn. die lebensgemeinschaften funktionieren nicht. auf dem kolonieplaneten wird ein kadaverschiff ankommen. - ERSTENS: ICH STIMME UNTER DEN GEGEBENEN PARAMETERN IHRER ANALYSE ZU. ZWEITENS: ES WAR NIE VORGESEHEN, DASS KOLONISTEN DIE DECKS 11 BIS 19 BESICHTIGEN. - und was ändert das am desaster? - ERSTENS: SIE BRAUCHEN SICH KEINE SORGEN ZU MACHEN. ZWEITENS: SIE HABEN DIE HEUTIGE ETAPPE IHRER MENTALEN AKTIVIERUNG VERPASST, BITTE HOLEN SIE DIESE UMGEHEND NACH. - das werden wir schon, aber ich würde es gern vermeiden, eine schlecht geplante reise zu einem fremden sonnensystem anzutreten. - ERSTENS: DER FLUG IST NICHT SCHLECHT GEPLANT. ZWEITENS: EINE UMKEHRMÖGLICHKEIT IST ZU DIESEM ZEITPUNKT NICHT MEHR VORGESEHEN. -